

### Mitteilungen der Schulleitung

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

im Anhang finden Sie den Ministerbrief aus der letzten Woche, der nicht mehr Informationen enthält, als über die Presse bereits mannigfaltig verbreitet wurden: Das Szenario C wird weiterhin für die allermeisten unserer Schüler gelten.

Da bisweilen die **Ministerbriefe** nur wenig neue Informationen enthalten, möchte ich diese in **Zukunft** nur mit einem Newsletter verbinden, wenn wirklich Erklärungsbedarf herrscht oder neue schulorganisatorische Dinge mitgeteilt werden müssen. Sie werden aber immer auf der **Homepage** unter „Corona-Informationen“ eingestellt, unter „Aktuelles“ angekündigt und auch zusammen mit den Schülerbriefen an die Schüleraccounts versendet werden.

Weil die Schülerinnen und Schüler auch nach den Zeugnisferien noch nicht wieder in der Schule sein werden, werden ihnen die **Zeugnisse zugeschickt** werden. Denn ich halte es nicht für verantwortlich, etwas mehr als 1200 Schülerinnen und Schüler für die kurze Dauer der Ausgabe durch den Landkreis fahren zu lassen. Eine Ausgabe an ganze Klassen wäre nicht möglich, da dies der Idee der Kontaktreduzierung widerspräche. Mit einer Ausgabe über das Sekretariat wären wir mehrere Tage lang beschäftigt, ganz zu schweigen von der Logistik, die dies erfordern würde, damit sich keine Schüler begegnen.

Dass wir weiterhin im Szenario C bleiben, macht weitere Nachsteuerungen notwendig. Von Elternseite wurde mehrfach der Wunsch nach mehr **Videokonferenzen** an mich herangetragen.

Ich verstehe diesen Wunsch und werde auch bei den Lehrkräften dafür werben, Kontakt zu den Schülern per Video aufzunehmen, möchte aber zum besseren Verständnis, was dabei möglich ist und was nicht, einige Punkte klarstellen und Überlegungen, die wir in der Schulleitung und im Kollegium angestellt haben, erörtern.

**Videokonferenzen können nicht Präsenzunterricht ersetzen.** Die Kommunikation ist selbst bei besten technischen Voraussetzungen umständlicher, es ist der Lehrkraft viel schwerer möglich, den Überblick über die ganze Klasse zu behalten und sie sind – für alle Beteiligten - ungleich anstrengender. Deshalb haben wir die Anzahl von der Schulleitung aus auf eine Konferenz pro Fach begrenzt – nicht etwa eine Konferenz pro Fach zur Pflicht gemacht. Gerade in den jüngeren

---

Jahrgängen sind darüber hinaus die technischen Schwierigkeiten für die Kinder relativ groß, so dass Videokonferenzzeit recht ineffektive Unterrichts- und Arbeitszeit ist.

Ein zweiter Grund für diese Beschränkung besteht darin, dass wir **immer an alle unsere Schüler denken** müssen: Wenn der gesamte Unterricht über Videokonferenzen liefere, würden diejenigen, deren häusliche Internetverbindung nicht verlässlich ist, benachteiligt. Auch ist ein starres Korsett von mehreren Videokonferenzen pro Tag für viele Familien technisch und vom Tagesrhythmus her nicht leistbar: Im letzten Szenario C haben uns immer wieder Rückmeldungen von Eltern erreicht, die sich Freiheit in der Gestaltung ihres Tagesablaufs gewünscht haben. Dem haben wir durch einen Umstieg auf das Lernen über das Aufgabenmodul und viele weitere Details (frühes Stellen der Aufgaben, längere Fristen für die Abgabe der Aufgaben etc.) Rechnung getragen und möchten diese gut austarierten Kompromisse nun nicht gänzlich wieder umwerfen.

Das aufgabenbasierte Lernen ist es auch, das gerade jüngeren Schülern Zeit für dringend notwendige Übungs- und Festigungseinheiten lässt. Und es dient nicht zuletzt dazu, dass die Bildschirmzeit gerade der unteren Jahrgänge nicht unnötig ausgedehnt wird.

Für die Lehrkräfte bedeuten Videokonferenzen außerdem immer doppelte Arbeit, weil sie auch Aufgaben bereithalten müssen, wenn die Konferenz wegen technischer Schwierigkeiten ausfällt oder abgebrochen werden muss. Und auch deren Belastung muss und will ich immer im Blick haben. Deshalb gilt für die Konferenzen insgesamt der Grundsatz: Weniger kann mehr sein!

Ein weiterer Punkt, den ich in diesem Zusammenhang ansprechen muss, ist, dass wir uns nach allem Anschein nicht immer darauf verlassen können, dass die Schülerinnen und Schüler das **Recht am eigenen Bild** (und Ton) von Mitschülern und Lehrkräften in ausreichendem Maße **achten**. Wenn Lehrkräften zu Ohren kommt, dass Mitschnitte oder Screenshots Ihres Videounterrichts auf Instagram landen, ist dies nicht unbedingt geeignet, die Motivation zu erhöhen. Bitte machen Sie Ihre Kinder darauf aufmerksam, dass Mitschnitte und Screenshots von Videounterricht nicht tolerierbar und auch strafbar sind. Hier muss Einigkeit herrschen, sodass die Lehrkräfte und Mitschüler darauf vertrauen können.

Nach längeren Gesprächen im Schulvorstand und auch nach Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern scheint mir die wichtigste Bedeutung der **Videokonferenzen** eine gänzlich andere: Sie haben offenbar **hohe emotionale Bedeutung** für die Schülerinnen und Schüler. Denn sie geben ihnen anscheinend das Gefühl, nicht gar so allein zu sein und die persönliche Verbindung zu

---

Mitschülern und Lehrkräften aufrechterhalten zu können. Und vor allem aus diesem Grund werde ich bei den Lehrkräften für einen Einsatz von Videokonferenzen in allen Fächern werben.

Ich möchte aber davor warnen, diese Kommunikationsform als gleichwertigen Unterrichtersatz zu überschätzen. Ich denke, wir sollten uns alle immer dessen bewusst sein, dass in dieser Pandemiesituation weder Lernen noch Kommunikation noch Bewertung und Leistungsüberprüfung auf demselben hohen Niveau stattfinden können wie im Präsenzunterricht. Wir arbeiten alle daran, diese Krise in der Schule so gut wie möglich zu managen und zu überstehen, aber es bleibt eben eine Krise und sie wird an niemandem spurlos vorübergehen!

Ich hoffe, mit meinen Ausführungen mehr Verständnis bei Ihnen für unser Vorgehen erreicht zu haben, danke Ihnen und den Mitgliedern des Schulvorstandes für die offene Kommunikation und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Dr. D. Blume

Bleiben Sie gesund!

## Impressum

Diensteanbieter im Sinne des Telemediengesetzes: Land Niedersachsen. Das Land Niedersachsen ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts.

Sie wird vertreten durch die Schulleitung: Dr. Dorothea Blume, SL'n bzw. Michael Spöring, StV, Domgymnasium Verden, Grüne Straße 32, 27283 Verden, Tel.: 04231 92380 - Fax: 04231 923829, E-Mail: [schulleitung@domgymnasium-verden.de](mailto:schulleitung@domgymnasium-verden.de).

Verantwortlicher für redaktionell-journalistische Angebote im Sinne des §55 Abs. 2 Rundfunkstaatsvertrages ist die Schulleiterin Dr. Dorothea Blume bzw. der ständige Vertreter Michael Spöring, erreichbar unter der oben angegebenen Adresse.